

Kataloge, Flyer, Mailings, Prospekte.
Im Versandgeschäft ist die
farbgetreue Wiedergabe der
Produkte das A und O.
Jede Seite, jedes Produkt ist
Umsatzträger und knallhart
durchkalkuliert. Die Parallele
zu ELLER: Das Preis-/Leistungs-
verhältnis muß stimmen.
Ob für 50.000 oder 5 Millionen
Auflage. Repro und Druck in
einer Hand bieten hier zählbare
Vorteile und Sicherheit.
Das rechnet sich – Seite für Seite.

**Warum bietet
ELLER
repro + druck
dem Versand-
handel Seite
für Seite
zählbare
Vorteile?**

Repro + Druck Marke ELLER
heißt auf den einfachsten
Nenner gebracht:

...damits klappt!

- ☐ Dann zeigen Sie uns mal,
was Sie alles machen.
- ☐ Wir haben ein ganz anderes Problem,
aber vielleicht können Sie uns helfen.
- ☐ Rufen Sie uns bitte an.

Ihr Gesprächspartner ist

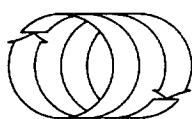
Frau/Herr

Telefon

Firma

Straße

PLZ/Ort



ELLER
repro+druck

7730 Villingen-Schwenningen
Telefon (0 77 20) 69 17-0
Telex 794 502 eller
Telefax (0 77 20) 6 61 60

Rollenoffset
Offsetrepro
Buchbinderei
Versand

REGISTER

GESTORBEN

Gustáv Husák, 78. Der nationalbewußte Slowake ist bis zum Zusammenbruch des Ostblocks gleichwohl ein Internationalist, ein moskauhöriger Apparatschik geblieben. Dieser Widerspruch hat ihn gleich mehrfach hinter Gitter gebracht: Die klerikalen Faschisten des Priesters Josef Tiso sperrten ihn 1940 als „Staatsfeind“ ein, 1951 die regierenden Kommunisten unter dem Verdacht, ein „bürgerlicher Nationalist“ zu sein. Der hagere Mann mit dem Oberlehrer-Gesicht, ein Arbeitersohn aus einem Dorf bei Bratislava, gehörte im Prager Frühling als Vize-Premier der Dubček-Führung an. Die Sowjets zogen den verlässlichen Genossen anderen Bewerbern als Parteichef vor, als es 1969 galt, die ČSSR wieder auf Moskauer Linie zu bringen. Ein halbes Jahr nachdem die Reform von 1968 nie-



dergeschlagen worden war, fielte Husák die einzige politische Entscheidung von bleibendem Wert: Er setzte mit einer Verfassungsänderung die erste innerstaatliche Eigenständigkeit der Slowakei durch, um die gerade jetzt von den Parteien besonders heftig gestritten wird. Seine fast 20 Jahre währende Herrschaft als Staats- und Parteichef war geprägt von einer weitgehenden Entpolitisierung der Bevölkerung zugunsten einer relativen sozialen Sicherheit. Die sanfte Revolution seines späteren Nachfolgers Václav Havel hat der einsame, krebserkrankte Mann auf der Burg nicht mehr richtig wahrgenommen. Kurz vor seinem Tod trat der Greis noch zum Katholizismus über. Gustáv Husák starb am vergangenen Montag in Bratislava nach einem Herzinfarkt.

Daniel Mann, 79. Er war ein Hollywood-Konfektionär, aber einer von jenen, die besser sind als ihr Ruf. In den frühen fünfziger Jahren inszenierte er die Stücke, die er später auch verfilmte, zunächst am Broadway. „Die tätowierte Rose“ von Tennessee Williams zum Beispiel, den er dann 1955 mit Anna Magnani in der

Hauptrolle zu einem internationalen Erfolgsfilm machte und für den die italienische Hollywood-Debutantin gleich den Oscar erhielt, oder 1956 „Das kleine Teehaus“ von John Patrick, mit Marlon Brando. Mann hatte zunächst als Musiker, Schauspieler und Produzent von kleinen Fernsehspielen begonnen. In den sechziger Jahren feierte Elizabeth Taylor in seinem Film „Telefon Butterfield 8“ Triumphe; auch Sophia Loren und Anthony Quinn arbeiteten mit ihm. Trotzdem blieb der Regie-Routinier stets eher ein Theaterregisseur als ein Filmemacher. Daniel Mann starb am vergangenen Donnerstag in Los Angeles an Herzversagen.

BERUFLICHES

Alexandra Gräfin Lambsdorff, 46, klagt vor dem Arbeitsgericht gegen ihren derzeitigen Arbeitgeber, das Bankhaus Hermann Lampe KG, der ihren bis 1993 laufenden Vertrag gekündigt hat. In der Kündigung heißt es, sie habe die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllt. Die Ehefrau des FDP-Parteivorsitzenden Otto Graf Lambsdorff will außerdem die Einhaltung einer mündlichen Zusage des Bankhauses erreichen, wonach sie Leiterin der Filiale Düsseldorf werden sollte. Die diplomierte Volkswirtin war bis 1989 Direktoriumsmitglied der Luxemburg-Tochter der Landesbank Rheinland-Pfalz, bevor das Bankhaus Lampe sie als Generalbevollmächtigte nach Düsseldorf holte. Ein vom Gericht anberaumter Gutetermin brachte keine Einigung: Das Bankhaus beharrte auf seinem Standpunkt, die Gräfin auf Vertragserfüllung. Der Prozeß soll voraussichtlich im Januar stattfinden.

Wolfgang Nowak, 48, derzeit Kultusstaatssekretär bei der sächsischen Landesregierung, ist nun doch von der Düsseldorfer Landesregierung zum Beamten auf Lebenszeit ernannt worden. Der von Düsseldorf an Dresden ausgeliehene Bildungsexperte hatte in einem SPIEGEL-Gespräch (41/1991) ihm wohlbekannte Mißstände der nordrhein-westfälischen Schulbürokratie, die „nur laviert und hin und her eiert“, kritisiert und die provokative Frage nach einem Rücktritt des Düsseldorfer Amtskollegen Friedrich Besch flapsig als „geringen“ Verlust bezeichnet. Verärgert hatte der Düsseldorfer Kultusstaatssekretär ihm daraufhin auf dem 255. Treffen der Kultusminister in Dresden „wegen des Interviews“ mit fristloser Entlassung gedroht. Nowaks Verbeamtung, die von den zuständigen Düsseldorfer Ministerien bereits genehmigt war und im Oktober vorgenommen werden sollte, war aus dem gleichen Grund zunächst zurückgestellt worden.